

Vorsorgevereinbarung

Bankverbindung

Bank: _____

Kontaktperson: _____

Telefon: _____

BC-Nummer: _____

Privor-Kontonr.: _____

Vorsorgenehmer

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Geschlecht: weiblich männlich

in der zweiten Säule versichert: ja nein

Transaktion 3a-3a:

Es erfolgt eine Überweisung aus einer bestehenden Vorsorgeeinrichtung Säule 3a.

Bisherige Vorsorgeeinrichtung:

Durchführung der gebundenen Vorsorge

Die Stiftung übernimmt die Verpflichtung, zugunsten des Vorsorgenehmers die von ihm gewünschte gebundene Vorsorge nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Stiftungsreglemente durchzuführen. Der Vorsorgenehmer anerkennt die Reglemente der Stiftung als für ihn verbindliche Rechtsgrundlage.

Investitionen in Anlageprodukte

Investiert der Vorsorgenehmer Vorsorgekapital in Wertschriftenlösungen, wird diese Investition unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften des BVG und BVV2 verwaltet. Wertschriftenanlagen unterliegen Kursschwankungen. Allfällige Kursverluste trägt der Vorsorgenehmer vollumfänglich selbst. Die Stiftung übernimmt dafür keine Haftung. Bei Erstinvestitionen in Wertschriften wird automatisch ein Vorsorgedepot eröffnet.

Vertragsdauer

Die Vorsorgevereinbarung tritt mit der Unterschrift des Vorsorgenehmers in Kraft und endet spätestens mit dem vom Gesetz vorgesehenen Höchstendalter, in jedem Fall aber beim Tod des Vorsorgenehmers. Während der Dauer dieser Vereinbarung sind nur vom Gesetz vorgesehene Vorbezüge möglich.

Ort, Datum

Unterschrift Vorsorgenehmer

Reglement

Art. 1 Zweck

Die PRIVOR Vorsorgestiftung 3. Säule (nachstehend Stiftung genannt) bezweckt die Durchführung der gebundenen individuellen Vorsorge im Sinne von Art. 82 BVG durch den Abschluss von Vorsorgevereinbarungen mit einzelnen Privatpersonen.

Art. 2 Kontoführung

Die Stiftung führt für die einbezahlten Beiträge ein auf den Vorsorgenehmer lautendes Vorsorgekonto, dessen Zinsen von der Verrechnungssteuer befreit sind.

Die Stiftung legt fest, bei welchen Banken das Vorsorgeguthaben angelegt werden kann. Mit der Vorsorgevereinbarung wählt der Vorsorgenehmer die kontoführende Bank aus.

Der Zinssatz wird von der durch den Vorsorgenehmer ausgewählten Bank bestimmt und laufend den Marktbedingungen angepasst.

Art. 3 Fälligkeit

- 3.1 Das gesamte Vorsorgekapital wird mit Erreichen des AHV-Alters oder bei vorherigem Tod des Vorsorgenehmers fällig. Weist der Vorsorgenehmer nach, dass er weiterhin erwerbstätig ist, kann der Bezug bis höchstens 5 Jahre nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters der AHV aufgeschoben werden.
- 3.2 Das Vorsorgekapital kann vom Vorsorgenehmer frühestens fünf Jahre vor Erreichen des AHV-Alters gekündigt werden.
- 3.3 Während der Dauer dieser Vereinbarung sind weder Rückzüge des Kapitals noch der Zinsen möglich.
- 3.4 Ist der Vorsorgenehmer verheiratet oder lebt in einer eingetragenen Partnerschaft, ist der Bezug des Vorsorgekapitals nur möglich, wenn der Ehegatte oder die eingetragene Partnerin oder der eingetragene Partner schriftlich zustimmt.

Art. 4 Vorzeitige Ausrichtung der Vorsorgeleistung

Dem Vorsorgenehmer steht das Recht zu, die Vorsorgeleistung vorzeitig zu beziehen, jedoch nur in den folgenden Fällen:

- 4.1 wenn der Vorsorgenehmer eine ganze Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung bezieht und das Invaliditätsrisiko nicht durch eine Risiko-Vorsorgepolice abgedeckt ist;
- 4.2 wenn der Vorsorgenehmer die ausgerichtete Leistung für den Einkauf in eine steuerbefreite Vorsorgeeinrichtung oder für eine andere anerkannte Vorsorgeform verwendet;
- 4.3 wenn der Vorsorgenehmer seine bisherige selbständige Erwerbstätigkeit aufgibt und eine andersartige selbständige Erwerbstätigkeit aufnimmt;
- 4.4 wenn der unselbständig erwerbende Vorsorgenehmer eine selbständige Erwerbstätigkeit aufnimmt und dem BVG nicht mehr unterstellt ist;
- 4.5 wenn der Vorsorgenehmer die Schweiz endgültig verlässt;
- 4.6 wenn das Vorsorgekapital geringfügig ist;

- 4.7 wenn der ausbezahlte Betrag für Wohneigentum zum Eigenbedarf verwendet wird. Der Vorbezug zu diesem Zweck kann alle 5 Jahre geltend gemacht werden. (siehe hierzu auch Art. 8 nachfolgend).

Ist der Vorsorgenehmer verheiratet oder lebt in einer eingetragenen Partnerschaft, ist der Vorbezug in den Fällen 4.1, 4.3 bis 4.7 nur möglich, wenn der Ehegatte oder die eingetragene Partnerin oder der eingetragene Partner schriftlich zustimmt.

Art. 5 Vorsorgeleistung

Bei Beendigung dieser Vereinbarung wird das gesamte Vorsorgekapital (inkl. Zinsen) ausbezahlt.

Art. 6 Ergänzende Produkte

Der Vorsorgenehmer kann die vorliegende Vorsorgevereinbarung mit einer Risiko-Vorsorgepolice ergänzen.

Der Vorsorgenehmer kann ergänzend zur Kontoanlage sein Vorsorgeguthaben ganz oder teilweise in vom Stiftungsrat genehmigte BVG-konforme Anlagen investieren.

Für die ergänzenden Produkte gelten die entsprechenden produktspezifischen Unterlagen und Bedingungen der Stiftung als Bestandteil der Vorsorgevereinbarung. Bei Investitionen in Sondervermögen gilt das Reglement für Wertschriftenanlagen als ergänzender Bestandteil.

Bei Nutzung von ergänzenden Produkten kann eine Belastung auf dem Vorsorgekonto erst nach einer Wartezeit von 31 Tagen erfolgen.

Art. 7 Begünstigte Personen

- 7.1 Als Begünstigte sind folgende Personen zugelassen:
 - a) im Erlebensfall der Vorsorgenehmer;
 - b) nach dessen Ableben die folgenden Personen in nachstehender Reihenfolge:
 1. der überlebende Ehegatte oder die überlebende eingetragene Partnerin oder der überlebende eingetragene Partner;
 2. die direkten Nachkommen sowie die natürlichen Personen, die von der verstorbenen Person in erheblichem Masse unterstützt worden sind, oder die Person, die mit dieser in den letzten fünf Jahren bis zu ihrem Tod ununterbrochen eine Lebensgemeinschaft geführt hat oder die für den Unterhalt eines oder mehrerer gemeinsamer Kinder aufkommen muss;
 3. die Eltern;
 4. die Geschwister;
 5. die übrigen Erben.
- 7.2 Der Vorsorgenehmer kann eine oder mehrere begünstigte Personen unter den in Absatz 7.1 lit b, Ziffer 2 genannten Begünstigten bestimmen und deren Ansprüche näher bezeichnen. Sind mehrere Personen begünstigt und deren Ansprüche nicht eindeutig bestimmt, erfolgt eine Auszahlung zu gleichen Teilen.
- 7.3 Der Vorsorgenehmer hat das Recht, die Reihenfolge der Begünstigten nach Absatz 7.1 lit b, Ziffern 3-5 zu ändern und deren Ansprüche näher zu bezeichnen. Sind mehrere Personen begünstigt und deren Ansprü

che nicht eindeutig bestimmt, erfolgt eine Auszahlung zu gleichen Teilen.

Art. 8 Wohneigentumsförderung

- 8.1 Das Vorsorgekapital darf gemäss Art. 4.7 wie folgt verwendet werden:
- Erwerb und Erstellung von Wohneigentum zum Eigenbedarf;
 - Beteiligungen am Wohneigentum zum Eigenbedarf;
 - Rückzahlung von Hypothekendarlehen auf Wohneigentum zum Eigenbedarf.
- 8.2 Betreffend Verwendung des Vorsorgekapitals für Wohneigentum bestehen folgende Möglichkeiten:
- Vorbezug
Der Vorbezug kann für die unter Art. 8.1, lit a bis c aufgeführten Zwecke geltend gemacht werden.
 - Verpfändung
Für die unter Art. 8.1, Bst. a bis c aufgeführte Zwecke kann das Vorsorgekapital oder der Anspruch auf Vorsorgeleistung verpfändet werden.
- 8.3 Bei verheirateten oder in einer eingetragenen Partnerschaft lebenden Versicherten ist für den Vorbezug oder die Verpfändung die schriftliche Zustimmung des Ehegatten oder der eingetragenen Partnerin oder des eingetragenen Partners erforderlich.
- 8.4 Bei einer Verpfändung ist die Auszahlung infolge vorzeitiger Auflösung oder die Ausrichtung der Vorsorgeleistung im Erlebensfall oder im Todesfall nur mit der Zustimmung des Pfandgläubigers möglich.
- 8.5 Als Wohneigentum gilt das
- Alleineigentum des Vorsorgenehmers;
 - Miteigentum, namentlich das Stockwerkeigentum;
 - Eigentum des Vorsorgenehmers mit seinem Ehegatten oder mit der eingetragenen Partnerin oder dem eingetragenen Partner zu gesamter Hand;
 - selbständiges und dauerndes Baurecht; an einer Wohnung oder einem Einfamilienhaus.
- 8.6 Als Eigenbedarf gilt die Nutzung durch den Vorsorgenehmer an seinem Wohnsitz oder an seinem gewöhnlichen Aufenthalt. Weist der Vorsorgenehmer nach, dass diese Nutzung durch ihn vorübergehend nicht möglich ist, ist eine Vermietung während dieser Zeit zulässig.
- 8.7 Als zulässige Beteiligungen gelten der Erwerb von Anteilscheinen an einer Wohnbaugenossenschaft, der Erwerb von Aktien einer Mieter-Aktiengesellschaft oder die Gewährung eines partiarischen Darlehens an einem gemeinnützigen Wohnbauträger, wenn der Vorsorgenehmer eine dadurch mitfinanzierte Wohnung selbst benutzt.

Art. 9 Besondere Bedingungen

- 9.1 Der Vorsorgenehmer erhält jährlich einen Ausweis über den Vermögensstand sowie die vom Gesetzgeber verlangten Bescheinigungen. Die Abrechnungen werden ohne weiteres als richtig befunden und genehmigt, sofern sie an die letzte der Stiftung bekannte Adresse gesandt werden und nicht innert 4 Wochen nach Erhalt dagegen Einsprache erhoben wird.
- 9.2 Die Stiftung erteilt der Bank die Befugnis bei entsprechendem Wunsche des Kunden das Vorsorgekonto, im

Rahmen der Nutzung von e-Banking durch den Kunden, zur Ansicht aufzuschalten. Rechtsverbindlich und somit massgebend, auch für steuerrechtliche Zwecke, bleibt jedoch einzig die interne Verbuchung durch die Stiftung und der erstellte Ausweis gem. Ziff. 9.1.

- 9.3 Änderungen der Adresse und Personalien des Vorsorgenehmers sind unverzüglich der Bank oder der Stiftung zu melden. Aufwände für Adressnachforschungen werden dem Vorsorgenehmer belastet.
- 9.4 Mit Ausnahme der unter Art. 8 genannten Fälle ist die Belehnung, Verpfändung, Abtretung und Verrechnung der Vorsorgeleistung vor der Fälligkeit ausgeschlossen.
- 9.5 Die Auszahlung der Vorsorgeleistung unterliegt der Meldepflicht nach Massgabe des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer.
- 9.6 Die Stiftung legt das Vorsorgekapital bei einer Schweizer Bank an. Das Vorsorgekapital geniesst dieselbe Sicherheit wie die Spareinlagen und wird zu einem Vorzugszins verzinst.
- 9.7 Der Vorsorgenehmer nimmt zur Kenntnis, dass im notwendigen Umfang zwischen Stiftung und Bank ein Datenaustausch stattfindet.
- 9.8 Die Stiftung kann einen Dritten beauftragen, die mit der Kontoführung und den Vermögensanlagen verbundenen Aufgaben für sie wahrzunehmen. Der Vorsorgenehmer ist sich bewusst und damit einverstanden, dass seine Daten in diesem Fall von Dritten gespeichert und bearbeitet werden.
- 9.9 Die Leistung wird ausschliesslich in Kapitalform erbracht und 31 Tage nach Eingang des vollständigen Gesuchs ausgezahlt.

Art. 10 Gebühren

Der Stiftungsrat kann als Entschädigung für die Führung/Verwaltung und für Rückzüge der Vorsorgeguthaben Verwaltungsgebühren und Kommissionen erheben. Diese werden im separaten Kostenreglement festgehalten.

Art. 11 Anwendbares Recht und Gerichtsstand

Alle Rechtsbeziehungen des Vorsorgenehmers mit der Stiftung unterstehen dem schweizerischen Recht. Erfüllungsort und ausschliesslicher Gerichtsstand für alle Verfahren ist Bern. Die Stiftung hat indessen auch das Recht, den Vorsorgenehmer beim zuständigen Gericht seines Wohnsitzes oder bei jedem anderen zuständigen Gericht zu belangen.

Art. 12 Änderungen

Der Stiftungsrat kann die Bestimmungen der Vorsorgevereinbarung unter Wahrung der vom Vorsorgenehmer erworbenen Rechtsansprüche ändern. Änderungen sind der zuständigen Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen und dem Vorsorgenehmer in geeigneter Weise bekannt zu geben. Anpassungen aufgrund der dieser Vorsorgevereinbarung zugrunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen bleiben vorbehalten.

Art. 13 Inkrafttreten

Dieses Reglement tritt am 1. Januar 2017 in Kraft.

Wertschriftenreglement

Art. 1 Zweck

Die Stiftung bietet dem Vorsorgenehmer die Möglichkeit an, in Anteilen von Sondervermögen (Ansprüche aus Anlagestiftungen bzw. Anteile an Anlagefonds) anzulegen. Der Stiftungsrat legt fest, welche Anlagevermögen durch die Stiftung angeboten werden.

Art. 2 Anlagemöglichkeit

Die zur Auswahl stehenden Sondervermögen unterstehen insbesondere bezüglich Anlagemöglichkeiten und Anlagerestriktionen den Bestimmungen der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) und der Verordnung über die steuerliche Abzugsberechtigung für Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen (BVV 3). Informationen über die angebotenen Produkte und das Anlageumfeld können bei Ihrem Kundenberater bezogen werden.

Art. 3 Kauf und Verkauf

Zeichnungen oder Rücknahmen von Anrechten/Anteilen erfolgen nicht direkt bzw. rund um die Uhr, sondern sind von der Feiertagsregelung der kontoführenden Bank respektive des Handelstages der entsprechenden Anlagestiftung/Fondsgesellschaft sowie den von der Stiftung festgelegten Verarbeitungstagen abhängig. Die anfallenden Anlagespesen gehen zulasten des Vorsorgenehmers. Die Vorsorgestiftung behält sich das Recht vor, einen minimalen Kontosaldo festzulegen, um die Abgeltung der Depotgebühren sicherzustellen.

Art. 4 Nicht thesaurierende Sondervermögen

Bei nicht thesaurierenden Sondervermögen entscheidet der Stiftungsrat über die Art der Rückvergütung an den Vorsorgenehmer. Dies kann als Gutschrift auf Konto oder Wiederanlage in Sondervermögen sein.

Art. 5 Merkmale und Risiken der Anlage

Es besteht weder Anspruch auf Minimalverzinsung, noch auf Kapitalwerterhaltung. Kursgewinne bzw. Kursverluste bei der Rücknahme von Ansprüchen gehen zugunsten bzw. zulasten des Vorsorgenehmers. Investitionen in Wertschriften empfehlen sich deshalb nur für Vorsorgenehmer mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont. Der Vorsorgenehmer bestätigt mit seiner Unterschrift, über die Merkmale und Risiken der Anlage aufgeklärt worden zu sein. Er bestätigt im Weiteren, dass die gewünschte Anlage seinen Anlagezielen und seinen finanziellen Verhältnissen entspricht.

Art. 6 Depotgebühren

Die Stiftung erhebt periodisch Depotgebühren im Auftrag der Bank. Die Gestaltung und Höhe der Depotgebühren sind im Kostenreglement der Stiftung bzw. in der entsprechenden Preisliste der kontoführenden Bank zu finden. Der Vorsorgenehmer ermächtigt die Stiftung, sein Vorsorgekonto mit Depotgebühren zugunsten der kontoführenden Bank zu belasten. Der Vorsorgenehmer stellt einen genügenden Saldo auf seinem Konto bereit, um die Belastung der Depotgebühr per Stichtag zu ermöglichen. Stichtag ist der dritte Dezember des jeweiligen Jahres.

Falls dieser Tag auf ein Wochenende fällt gilt der darauffolgende Bankwerktag als Stichtag. Ist eine Belastung aufgrund ungenügender Deckung unmöglich, ist die Stiftung ohne weitere Vorwarnung berechtigt, Anrechte/Anteile der im Depot vorhandenen Sondervermögen freihändig zu verwerten und sich mit dem Erlös zu befriedigen.

Art. 7 Ermächtigung

Der Vorsorgenehmer ermächtigt die Stiftung, sein Vorsorgekonto mit dem für die Zeichnung der Anteile an Sondervermögen notwendigen Betrag zu belasten. Die Vergütung für zurückgenommene Anteile erfolgt ebenfalls auf das Vorsorgekonto.

Art. 8 Besondere Bedingungen

Wird das Vorsorgekonto im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften aufgelöst, so verkauft die Stiftung die vorhandenen Anrechte/Anteile und schreibt den Gegenwert dem Vorsorgekonto gut. Die gleiche Vorgehensweise wird angewendet, wenn ein Sondervermögen aus rechtlichen Gründen oder auf Grund eines Stiftungsratsbeschlusses nicht mehr genutzt werden kann. Die Stiftung kann hierbei keine Rücksicht auf den Kurswert nehmen.

Art. 9 Information

Der Vorsorgenehmer erhält jeweils eine Kaufs- bzw. Verkaufsabrechnung und jährlich einen Vermögensauszug. Mitteilungen der Stiftung gelten als erfolgt, wenn sie an die letzte der Stiftung bekannte Adresse gesandt worden sind.

Art. 10 Änderung

Der Stiftungsrat ist berechtigt, Änderungen dieses Reglements jederzeit vorzunehmen. Die Änderungen werden der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebracht. Sie werden den Vorsorgenehmern in geeigneter Form bekannt gegeben.

Art. 11 Inkrafttreten

Dieses Reglement bildet eine Ergänzung zum Reglement für das Vorsorgekonto für Vorsorgenehmer mit Wertschriftenanlagen und tritt am 1. Juli 2015 in Kraft.